

Chronik

Berufskolleg des Rhein-Erft-Kreises in Bergheim

Wir geben Chancen
seit 1891

*„Wer in der Zukunft lesen will,
muss in der Vergangenheit blättern.“*

(André Malraux)

Das Berufskolleg Bergheim hat eine lange Tradition. Seit 128 Jahren bieten wir Schülerinnen und Schülern Chancen für das Leben und den Beruf. Mit der Eröffnung des Teilneubaus „Kentener Wiesen“ schreiben wir nun ein neues Kapitel.

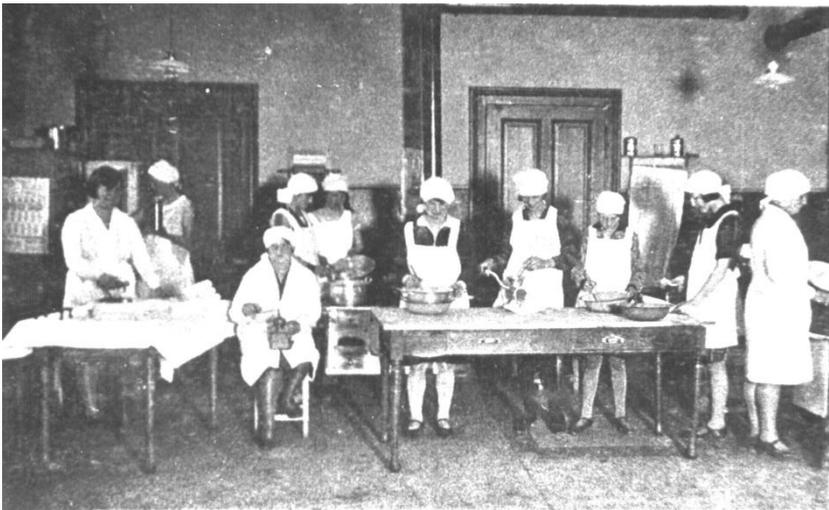
1891 - Der Anfang: Die landwirtschaftliche Winterschule

Begonnen hat alles mit der Einrichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule am 04.11.1891. Unterrichtet wurden Knaben im Alter von 15 Jahren. Für Kosten von 20 Mark pro Semester wurden die jungen Männer für eine Dauer von 2 Wintersemestern (November bis März) an der Winterschule aufgenommen. Auf dem Lehrplan standen damals: Grundlagen der Chemie, allgemeine und spezielle Tierzucht, Physik, allgemeine Wirtschaftslehre, Buchführung, deutsche Sprachlehre, Rechnen und Raumlehre, Zeichnen und Feldmessen, Pflanzenbau, Landwirtschaftliche Betriebslehre und Religion. Schon damals bot die Schule Chancen für Erfolg in der Praxis. So schrieb die Bergheimer Zeitung am 04.04.1906 über die Abschlussprüfung 1905/06 an der Winterschule: *„Der Verlauf der Prüfung zeigte, dass Lehrer und Schüler keine Mühen gescheut hatten, um am Schlusse des Semesters etwas Ganzes und Vollkommenes zu zeigen, von dem die Schüler in ihrem späteren Leben wirklichen Nutzen und*

Vorteil erwarten konnten. Beide Teile, Lehrer wie Schüler, können mit Genugtuung und gerechtem Stolz auf die gemeinsame Arbeit zurückblicken, welche beweist, dass bei beiderseitigem gutem Willen und Fleiß vieles erreicht werden kann."

1928 – Erweiterung durch die „Ländliche Mädchenfortbildungsschule“

37 Jahre nach Gründung der Winterschule für Knaben hatte am 06.11.1928 eine mustergültige Mädchenabteilung mit 24 Schülerinnen im Gebäude an der Schützenstraße den Betrieb aufgenommen.



Haushaltungsunterricht an der ländlichen Mädchenfortbildungsschule

Die Aufgabengebiete waren die Vorbereitung auf die Rolle als Hausfrau, Mutter und Partnerin im landwirtschaftlichen Betrieb. So fanden sich Fächer wie Familienkunde, Staatsbürgerkunde, Kulturkunde, Soziallehre, Gesundheitspflege einschließlich Ernährungslehre,

Kinder-, und Krankenpflege, hauswirtschaftliche Betriebslehre, Warenkunde, landwirtschaftliche Betriebslehre, Viehhaltung, Naturlehre,



Gebäude an der Schützenstraße im Jahr 1930

Gartenbau, Kochen, Nadelarbeit, Hauspflege und selbstverständlich Religion auf dem Lehrplan. An die Tradition des sozialen Miteinanders und der Lehre, wie man sich um seine Mitmenschen kümmert, knüpft das Berufskolleg Bergheim bis

heute sowohl in seinen Bildungsgängen als auch in seinem Leitbild an.

1960 – Umzug an die Kettelerstraße

Das Gebäude an der Kettelerstraße, in dem noch heute viele Schüler/innen unterrichtet werden, war nicht in einem Schwung errichtet worden. Genauso wie das Berufskolleg Bergheim sich immer weiterentwickelte, wurde auch das Gebäude stetig erweitert. Die Einweihung des Hauptgebäudes hatte 1960 stattgefunden. 1966 wurde die zweijährigen Haushaltungsschule (Hauswirtschaftliche Berufsschule) mit erweitertem Unterricht in Allgemeinbildung eingeführt. Hierfür



Berufskolleg Bergheim – Gebäude an der Kettelerstraße

wurde 1967 ein Erweiterungsbau geschaffen. 1981 fand das Richtfest für die Turnhalle an der Kettelerstraße statt und 1983 wurde die Pausenhalle gebaut. 1986 kam mit der Einrichtung der „Fachoberschule für Sozialpädagogik in Teilzeit“ erstmals ein neuer Bildungsgang hinzu. Dieser hatte zwar nicht seinen Schwerpunkt in der Hauswirtschaft, knüpfte aber nahtlos an die Tradition des Berufskollegs an. Dass es der Schule weiterhin vor allem darum ging, Chancen zu bieten, zeigt auch der erste Projekttag mit anschließendem Tag der offenen Tür im Jahre 1987. Dieser hatte das praktische Thema:



Hauswirtschaftsunterricht an der Kettelerstraße (1985)

„Rollen der Frau in der Gesellschaft“. 1988 wurde das Berufskolleg um einen weiteren Bildungsgang reicher, der aufs Neue die Seele des Berufskollegs widerspiegelte: Die Berufsfachschule für Sozial-

und Gesundheitswesen, Fachrichtung Gesundheitswesen.

1989 – Die Erweiterung am Standort Frechen

Bis in die 70er Jahre gab es im Erftkreis viele Berufsschulstandorte. In



Berufskolleg Bergheim – Gebäude am Standort Frechen

den späten 80er und Anfang der 90er Jahre wurden die Berufsschulen nach Berufsfeldern neu geordnet. Als die Berufsschule für Bäcker aus Horrem wegen Asbestbelastung ihr Gebäude verlassen musste, wurde ein Ersatzquartier gesucht. Gefunden wurde das Gebäude der auslaufenden Hauptschule in Frechen. Der Umzug fand zwischen dem 16.02. und dem 20.02.1989 statt – ohne Vorbereitung. Im Zuge der Bildung von Standortschwerpunkten kam 1992 auch der Fach-



Zukünftige Bäckereifachverkäuferinnen üben den Verkauf am Standort Frechen



Schülerinnen des Fachbereichs Körperpflege bieten Chancen im Rahmen eines Integrationsprojekts für Flüchtlinge (2017)

bereich „Körperpflege“ 1992 nach Frechen. 2009 wurde die Ausbildungsvorbereitung aufgrund von Platzmangel von Bergheim nach Frechen verlegt. Das für diese Abteilung im Jahr 2010 eigens entwickelte System von Unterricht in „Tageslernsituationen“ fand zunehmend Beachtung. In der Lehre der Didaktik ist es unter dem Namen „Bergheimer Modell“ bekannt geworden. Im Jahr 2014 wurde eine Klasse auf der sogenannten „Entdeckertour“ vom WDR filmisch begleitet und 2019 wurde das Berufskolleg Bergheim für diese Didaktik sogar mit dem 3.

Preis der Cornelsen Stiftung Lehren und Lernen prämiert. Inzwischen war die Ausbildungsvorbereitung um einen weiteren Zweig gewachsen. 2013 wurde die Internationale Förderklasse in die Abteilung integriert, in der vornehmlich Geflüchtete aus Krisenregionen der

Welt eine Chance zur schulischen Ausbildung und gesellschaftlichen Integration finden.

2014 – Oberaußem löst die Platznot

Zunehmend stieß der Standort Bergheim aufgrund neuer Bildungsgänge (Berufliches Gymnasium AHR + Erzieher/in, Fachschule für Heilerziehungspflege) an seine Grenzen. Die alte leer stehende Fortuna Grundschule in Oberaußem war der Retter in der Not. Fünf Jahre lang fand hier ein Teil des Fachbereichs „Erziehung und Soziales“ eine Zwischenlösung. Das Gebäude, das anfangs von vielen nur als Notlösung empfunden wurde, war klein und etwas abgeschieden. Aber gerade dieser Umstand führte dazu, dass alle Lehrenden und Lernenden den Standort Oberaußem gleichermaßen lieb gewannen.



Berufskolleg Bergheim – Gebäude am Standort Oberaußem

2019 – Teilneubau an den Kentener Wiesen

2019 wurde aus der Idee Wirklichkeit und ein Teilneubau an den Kentener Wiesen fertig gestellt. In den neuen modernen Räumlichkeiten werden vor allem die Schüler/innen der Abteilungen „Körperpflege“



Berufskolleg Bergheim – Teilneubau „Kentener Wiesen“

und „Erziehung und Soziales“ ausgebildet. Der Standort an der Ketelerstraße wurde umfangreich renoviert und bietet nun moderne Lernumgebungen für die Abteilungen „Gesundheit“, „Ernährung/Versorgung“ sowie die „Ausbildungsvorbereitung“. Beide Standorte verfügen über eine umfassende digitale Ausstattung. Das Berufskolleg Bergheim ist für den Weg in die Zukunft der beruflichen Bildung gut aufgestellt.



Schülerinnen und Schüler der Abteilungen „Erziehung und Soziales“ (links) und „Körperpflege“ (rechts) lernen am neuen Standort „Kentener Wiesen“ (2019)